

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Insetate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13. Anzeig. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Postage: 15,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Versendung in's Dom. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Verleger: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 26. Juni.

Dem Director Johann Gottlob Stein in Dörfel ist die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber und den Bildhauern Carl Adolph Donndorf, Gustav Adolph Riey und Johannes Schilling das Ritterkreuz vom Albrechtsorden verliehen worden. Das Kriegsministerium bringt zur allgemeinen Kenntniss, dass die unter dem Titel: „Officielle Darstellung der wichtigsten Ereignisse vom 18. Juni bis 3. Juli 1866 bei der Königlich Sächsischen Armee und dem vereinten Österreichischen ersten Armee Corps. Erinnerungsbild für Sächsische Patrioten und Theilnehmer am Feldzuge 1866. Leipzig, Druck von G. Kreyling, 1868.“ im Buchhandel erschienene Broschüre, durchaus nicht officieller Natur ist, und dass weder eine königliche Militärbehörde, noch das Kriegsministerium selbst bei dieser Veröffentlichung theilhaftig ist. Da der angegebene Titel sonach durchaus der Berechtigung entbehrt, wird das Kriegsministerium die erforderlichen Massregeln ergreifen, eine Aenderung desselben zu bewirken. Der Herr Staatsminister v. Nositz-Dalwitz hat eine Erholungsreise nach der Schweiz angetreten. Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 24. Juni. Die Angelegenheit wegen Entschädigung der Friedrichstädter Kirchengemeinde für Aufnahme der Todten aus den öffentlichen Anstalten auf den Friedrichstädter Kirchhof wird der Stadttrath dem demnächst zu bildenden Kirchenvorstand für die Parochie Friedrichstadt zur Verathung und Beschlussfassung zugehen lassen. Das Stadtverordnetencollegium erklärt sein Einverständnis damit. — Sofort bewilligt werden 39 Thlr. für Reparatur des vom Schwamme angegriffenen Fußbodens der Diakonats-Sakristei der Annenkirche und 50 Thlr. Beitrag zu einer Badefur für den bei der Gasanstalt angestellten Conductor Hemming. — Bei den Erörterungen über die Reclamation des Abo. Dr. Billing gegen seine Einberufung als ständiger Ersatzmann, Reclamant sei in Streichen wohnhaft, hat sich herausgestellt, dass derselbe nach wie vor seine Expedition Pragerstrasse inne hat und auch während der Expeditionszeit in derselben verweilt. Dr. Billing hat auch erklärt, dass er bis Ende October in Streichen wohnen werde, und ist bei seiner Einberufung, ins Collegium zu treten, stehen geblieben. Die Angelegenheit wurde nur der Reclamations- und Verfassungsdeputation zur Prüfung übergeben. — Der am 1. October 1867 verstorbene Maurermeister Heber (?) hat zu Anschaffung von Kirchenglocken für die Friedrichstädter Kirche ein Legat von 4500 Thlr. ausgelegt mit der Bedingung, dass sein Grab in Stand gehalten werde. Der Stadttrath ist geneigt, das Legat anzunehmen, ersucht aber das Collegium um seine Zustimmung, weil gewisse Veränderungen mit dem Kirchengebäude vorgenommen werden müssen, in Folge deren möglicher Weise eine Verpflichtung der Kirchengemeinde hervortreten könnte. — Der Stadttrath theilt mit, dass er aus ästhetischen und wohlthätigkeitsvollständigen Gründen dem Antrage auf Gefattung von weiteren Plakatsäulen dem Unternehmer, Herrn Geude, nicht gestatten könne, und dass auch die Anbringung weiterer Plakatsäulen an communalen Gebäuden aus Rücksichten für den Verkehr nicht thunlich sei. — Nach Verweisung mehrerer kleiner Postulate an die Finanzdeputation bringt Stadto. Walter den Antrag ein, den Stadttrath zu ersuchen, wenn irgend möglich noch in diesem Jahre den Fußweg von der Annenbrücke nach der Freihergerstrasse zu verbreitern, welcher Antrag am Schlusse der Sitzung angenommen wurde. — Der erste Gegenstand der Tagesordnung, die Mittheilung der Vorschläge der Wahldeputation für die Wahlen von fünf Stadträthen auf Zeit betreffend, fiel aus, weil die Wahldeputation noch nicht schlüssig geworden sei. — Die Schuldeputation hat die Wahrnehmung gemacht, dass namentlich bei den Bürgerschulen viele Schulgelddereste vorkommen, welche in vielen Fällen inerigibel gewesen seien; sie hat den Grund hiervon in zwei Bestimmungen des Regulativs für die Bürgerschulen gefunden; die eine Bestimmung enthalte nichts über die Zeit der Erhebung, ob pränumerando oder postnumerando; die andere setze fest, dass, wenn für ein Kind zwei Monate kein Schulgeld bezahlt worden sei, dieses dann erst aus der Bürgerschule in eine andere Schule zu versetzen sei. Die Schuldeputation hat nun vorgeschlagen und der Stadttrath ist dem beigetreten, dass in dem § 18 der Zusatz gemacht werden soll, dass das Schulgeld pränumerando zu zahlen sei, und dass im § 20 bestimmt werde, dass, wenn ein Kind vierzehn Tage lang mit dem Schulgeld in Rest geblieben ist, die Eltern des Kindes zu mahnen sind mit der Drohung, dass, sofern das Schulgeld nicht bezahlt würde, das Kind nach Ablauf eines Monats in eine andere Schule versetzt würde. Die Verfassungsdeputation (Ref. Abo. Damm) stimmt dem Stadttrath bei und empfiehlt die Annahme der betreffenden Veränderungen im Regulativ für die Bürgerschulen, sie seien geboten im finanziellen Interesse der Stadtclasse, und sollte ein Theil der Bevölkerung durch eine solche Maßregel sich be-

einträchtig fühlen, so sei auf den Zweck der Bürgerschulen hinzuweisen, die nur für solche Kinder bestimmt seien, deren Eltern im Stande wären, ihren Kindern eine bessere Bildung zu geben. Dir. Berthelt hält die vierzehntägige Frist für eine Härte, ein häufiger Wechsel werde eintreten zum Schaden der Schule und ganz besonders der betreffenden Kinder. Manche Eltern seien nur momentan in Verlegenheit. Billestlich sei die Erhebung eines Eintrittsgeldes von 1 bis 2 Thlr. eine zu empfehlende Maßregel. An der Debatte theilhaftig sich sonst Niemand, das Deputationsgutachten wird einstimmig genehmigt. — Ueber den zwischen der Stadtgemeinde und der Madame Götschen abzuschließenden Vertrag, die Erbauung einer anglikanischen Kirche betreffend, berichtet Abo. Kayler. Die Deputation schlägt verschiedene Aenderungen, die sie als notwendig erkannt hat, vor, sie betreffen theils den Bau an sich, theils die Sicherstellung der Stadtgemeinde gegen etwaige nicht rechtzeitige oder nicht planmäßige Ausführung desselben, theils die Disposition der Stadt über die Kirche im Falle der Nichtbenutzung der Anglikaner, theils das Collaturrecht. — Der Bischof von London besetzt die Stelle, — und den Wiederaufbau der Kirche im Falle der Zerstörung derselben durch elementare oder politische Ereignisse. Sämmtliche Aenderungen sind zweckmäßig und erhalten die einhellige Zustimmung des Collegiums. — Vom Stadttrath war dem Collegium mitgeteilt worden, welche Zahl weltlicher Mitglieder den Kirchenvorstand in den verschiedenen Parochien bilden solle, in der Kreuzparochie solle der Kirchenvorstand aus 16, in der Annenparochie aus 10, in der Neustädter Parochie aus 12 und in der Friedrichstädter Parochie aus 5 weltlichen Mitgliedern bestehen. Abo. Rippendorf erstattete Bericht, derselbe verlas das betreffende Gesetz und liest durch Markirung der betreffenden Stellen eine schneidende Kritik aus, so dass dem Vortrage vielfache Bravo wurde. Referent bejeichnete die Einwohnerzahl der verschiedenen Parochien und stellte Namens der Verfassungsdeputation den Antrag, dem Stadttrath zu erklären, dass man mit Rücksicht auf die große Bevölkerungszahl der einzelnen Parochien und in Berücksichtigung der Vertretung der Stadt durch 60 Stadtverordnete auch die im Gesetz vorgesehene höchste Zahl der weltlichen Mitglieder des Kirchenvorstandes, also 16 für die Kreuz-, 16 für die Annen-, 16 für die Neustädter und 12 für die Friedrichstädter Parochie als Kirchenvorsteher gewählt sehen möchte. Der Vorschlag fand einstimmige Annahme. — Die Güterbahnoffstraße soll jetzt, nachdem die Durchführung durch Poppitz wegen zu enormer Forderungen dortiger Hausbesitzer, — der Eine hatte für sein Grundstück, das er vor 3 Jahren mit 6700 Thlr. gekauft hatte, 17,000 Thlr. gefordert, — unmöglich geworden war, hinter den Häusern von Poppitz durch Ueberbrückung des Mühlgrabens hergestellt werden. In Folge dessen ist auch dem Bleiweißfabrikanten Wolf der Wiederaufbau seiner in Poppitz gelegenen und 1865 niedergebrannten Fabrik vom Stadttrath nicht gestattet worden. Wolf hat Schadenersprüche namentlich wegen Entziehung der Wasserkraft erhoben, und ist in dieser Beziehung nun ein Vergleich zwischen dem Stadttrathe und Herrn Wolf abgeschlossen worden, in welchem der Stadttrath alle nur möglichen Bedingungen angenommen hat. Die Verfassungsdeputation (Ref. Abo. Rippendorf) kann sich aber mit dem Vergleich nicht einverstanden erklären, denn es liege weder ein Bedürfnis zu Erwerbung des Wolf'schen Areals, noch ein rechtlicher Grund zur Entschädigung der Wasserkraft vor, auch ständen die Finanzen der Stadt dem Vergleich entgegen, sie schlägt daher das Votum vor, den Vergleich mit Wolf als völlig unannehmbar und als rechtlich unbegründet abzulehnen, zugleich aber auf Grund der Arien und nach gegenwärtiger modificirter Straßenprojection dem Stadttrathe die Erörterung der Frage anheim zu geben, ob es nicht thunlich und allen Verhandlungen weit vorzuziehen sei, dem Wolf die erbetene Baucancession zu einer Bleiweiß-Fabrik unter gelegentlichem Vorbehalt zu gewähren. Dieser Antrag wurde in seinem ersten Theile einstimmig, im zweiten mit 37 gegen 15 Stimmen angenommen. — Für die Finanzdeputation erstatteten die Stadtverordneten Walter, Riß und Hartwig Vortrag. Der Antrag des Stadtverordneten Hürner auf käufliche Erwerbung des Einnehmerhausechens am Löblauer Schlage wurde angenommen, und beschlossen, den Stadttrath um Mittheilung darüber zu ersuchen, ob das Einnehmerhaus am Freiherger Schlage sich nicht auch zum halbigen Abbruche eigne. — 80 Thlr. zur Instandsetzung einer Miethwohnung im vormals Haden'schen Hause, sowie 9300 Thlr. zum Umbau der Fleischbänke im Neustädter Rathhause wurden bewilligt. Die Entfernung der zwei in der Hauptallee stehenden Wasserhäuser kamen auch hier wieder zur Sprache und veranlasste der Umstand, dass der Stadttrath bei dem projectirten Umbau der Parterrelocalitäten des Neustädter Rathhauses nicht Mittheilung über die Placirung der zwei den Verkehr hemmenden Wasserhäuser Rücksicht genommen hat, den Stadtverordneten Preusche zu dem Antrage, den Stadttrath um Mittheilung anzugeben, ob nicht am Rathhause sich die Wasserhäuser anbringen ließen. Nachdem

mehrere Mitglieder hervorgehoben hatten, dass man doch erst die bereits erbetene Auskunft vom Stadtrathe abwarten müsse, wurde der Antrag abgelehnt. — Vorgestern, am Namenstage des Meisters Gutenberg, gestaltete sich der bisher hier bestandene Buchdrucker-Verein „Typographia“ den Grundzügen des sich über ganz Deutschland (ausgenommen Oesterreich) erstreckenden, bereits 6000 Mitglieder zählenden „Deutschen Buchdruckerverbandes“ gemäß um und führt als Zweigverein des letzteren nunmehr den Namen „Dresdner Buchdrucker-Verein“. Zweck desselben ist: Fortbildung seiner Mitglieder in geistiger und technischer Hinsicht, sowie die Wahrung und Förderung der materiellen Berufsinteressen. Dieser Zweck wird zu erreichen gestrebt durch die Pflege der Collegialität und Geselligkeit, durch verschiedenartige Vorträge und Discussionen in regelmäßigen Versammlungen und durch die Vereinsbibliothek, sowie ferner durch Unterstützung der Berufsgenossen in allen bezüglichen Verhältnissen und durch eine Sparcasse für Mitglieder. Innerhalb des Vereins besteht noch ein Gesangsverein, an welchem auch Nicht-Buchdrucker sich theilnehmen können. — Vorgestern, am Johannistage, ereignete sich auf der Elbe ein Unfall, der leicht die traurigsten Folgen haben konnte. Fünf junge Leute fuhrten in einem langen, sehr leicht gelauten englischen Boote und befanden sich zwischen dem Walschlößchen und der Saloppe, als sie dem um 9 Uhr von Popschitz kommenden Dampfschiff begegneten. Die Wellen, welche das letztere verursachte, schlugen in das Boot und veranlassten dessen Sinken. Das Dampfschiff, den Unglücksfall bemerkend, stopfte sofort und kam zurück, verfolgte seinen Cours indes wieder, als von demselben bemerkt wurde, dass die fünf Schiffbrüchigen, lauter tüchtige Schwimmer, Meister der Wellen wurden und sich dem Ufer näherten. Sobald der erste von ihnen wieder festen Fuß gefaßt hatte, schwenkte er seinen Hut dem Dampfer zu, welcher Gruß von dort durch Tücherschwenken aufs Freudigste erwidert wurde. Das Boot wurde von den rasch herbeieilenden Schiffen der Ueberfahrtsstelle aufgefangen. Ob den Schiffbrüchigen das unfreiwillige Bad etwas geschadet, wissen wir nicht, wollen es auch nicht wünschen! — Vorgestern Nachmittags gegen 4 Uhr wurden viele Passanten der Augustusbrücke Zeugen eines eigenthümlichen Schauspieles, durch welches sich sehr bald ein dichter Zuschauerkreis an dem Geländer der Brücke bildete. Es schwammen nämlich 8 junge Männer, unter frohem Gesange, und begleitet von einem Rahne, durch die Wellen. Manches schöne Auge sah bang den lächeln Schwimmern nach, welche in der Nähe des Pochhofes wieder an's Land gingen. — Wir gedachten vor einigen Tagen eines Handarbeiters welcher sich in seiner, auf der Hauptstrasse gelegenen Wohnung, mittels eines Stiches in den Unterleib, das Leben zu nehmen versucht hatte und als schwer verwundet im Stadtfrankenhaus untergebracht worden war. Leider ist derselbe, wie uns mitgetheilt wird, gestern an dieser Verwundung gestorben. — Heute, Freitag, den 26. d. Vorm. 9 Uhr wird bei dem hiesigen königl. Oberappellationsgerichte die zweimonatliche öffentliche Verhandlung wider den vom Bezirksgericht Mittweida wegen Mordes zum Tode verurtheilten Dienstknecht Christian Gottlieb Bay stattfinden und hierbei die Staatsanwaltschaft durch Herrn Appellationsrath Klemm, die Verteidigung durch Herrn Abo. Haase aus Hainichen vertreten werden. — Gestern Nachmittag wurde beim Aufhängen der Gewehre auf dem finstern Gange des dritten Stodes der Infanterie-Kaserne Flügel B. der Grenadier-Schmiederei von der 9. Compagnie aus Unbedachtsamkeit dermaßen mit dem Bayonett in die Seite gestochen, dass derselbe sofort mittelst Sichelstiches in das Garnison-Hospital gebracht werden musste. Sein Aufkommen soll zweifelhaft sein. — Vorgestern Abend gegen 10 Uhr bewegte sich von der Dampfschiffher eine von zahlreichem Publikum begleitete Schaar fröhlicher Kinder durch die Straßen der Stadt. Es waren die Böglinge des Stabwaisenhauses, welche am Nachmittag unter klingendem Spiel und mit wehenden Fahnen ausgezogen waren, um auf dem an der Radeberger-Strasse gelegenen und für die Zwecke des Waisenhauses erworbenen Grundstücke die Johannistagsfeier zu begehen. Dieselbe verlief in unge störter, heiterer Weise unter Spielen und Gesängen und schloß mit einem Feuerwerke an miniatur und mit dem wiederholt durch bengalische Flammen, die von unbefannter freudigen Hand angezündet waren, beleuchteten Rückzuge. — Am Mittage hatte Festspeisung der Böglinge, so wie ein festlicher Aktus zu dankbarer Erinnerung an verstorbene Wohlthäter der Anstalt, aus deren Legaten die alljährlich zur Vertheilung gelangenden Prämien fließen, stattgefunden. — Herr Consistorialrath Dr. Köhlschütter, Herr Subdiaconus Kühn, einige der Herren Mitglieder der Deputation für milde Stiftungen, mehrere der hiesigen Herren Schuldirectoren und Lehrer, so wie andere Gönner und Freunde der Anstalt besetzten das Fest mit ihrer Gegenwart;

Verkaufen, Bettner, Frank, Straße 10, S, öst, dt End, Eintr, e halber in der, hken, ufen ge, ght unter, dertegen, Dresden, zu ver, stadt, er!, ner halb, s, sind, mit dar, in ver:, Jahre, r, un:, bleiben, he der, uz eins, Betrieb, sich ge:, stunden, strichen, Sachie, en, tagsstun:, and 1 1/2, wird, Stage, II, Freitag, Mittwoch, auf Nam:, en., anständ:, ist, das, Element, T. A. M., t. 1, im, hne Bett, gebil:, ändigen, Vorhab, Adressen, n d. Bl., che schon, uchen zu, posten., t. 12, im, Nahrem, gen Gau:, later eine, franco er:, arten., e, lt billig, wip., Zischer, ter P. F., on dieses, n des Ta:, zialwissen:, n zu be:, d. Bl.,

hoff war leider der Chef der Armenverforgungsbehörde, Herr Stadtrath Teucher, durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert. — Mögen Alle, welche durch ihre Gegenwart oder durch freundliche Gaben zur Erhöhung der Festfreude beigetragen haben, in der Zuversicht einen stillen Lohn finden, daß der Jubel des Tages in dankbaren Kinderherzen noch lange nachhallen wird.

In einer der letzten warmen Sommernächte ging ich durch eine der Straßen des sogenannten englischen Viertels, mich labend an dem Blüthenhauch, welchen mir ein leichter Westwind aus den nahegelegenen Gärten entgegenfächelte. Wie fuhr ich aber erschrocken zusammen, als mich plötzlich heftiges Schneegestöber umwehete; ich glaubte fast in Wirklichkeit ein Märchen aus Tausend und Eine Nacht zu erleben, und wurde erst ruhig, als ich bemerkte, daß das vermeintliche Schneegestöber aus einer Menge Bettfedern bestand, welche von einem Fenster der dritten Etage aus auf mich hernieder wirbelten. Wie ich später erfuhr, soll sich in Folge eines ehehlichen Streites ein erzürnter Ehemann das freilich etwas theure Vergnügen gemacht haben, mitten im Sommer einen Schneefall hervorzujubeln.

Der neue Saal im Hotel de Saxe. Verschönerung ist die Parole der Zeit und somit ein Ausfluß der Poesie, denn Poesie bedingt das Gefühl für das Schöne. Daß dieser Geist der Verschönerung sichtbar durch unser Dresden geht und sein Impuls sich nicht verkennen läßt, finden wir in den geschmackvollen Neubauten, an den werthvollen Auslagen und inneren Einrichtungen der Gewölbe etc. In dieser Verschönerungsperiode konnten natürlich Hotels, Gast- und Kaffeehäuser, wie öffentliche Säle nicht zurückbleiben, namentlich der Saal des Hotel de Saxe, wo im Winter nicht nur die Sinfonie-Concerte der k. musikalischen Kapelle, sondern alle die musikalischen Akademien hervorragender fremder Künstler stattfinden. Die Herren Max und Carl Dorn, welche jetzt vereint mit der Mutter das altrenommierte Hotel führen, schritten zum Werke und ertheilten dem Herrn Baumeister Schreiber den Auftrag, die Neugestaltung des Saales zu entwerfen und unter seiner Leitung auszuführen. Es ist glanzvoll und mit Geschmack gezeichnet. Die Grundfarbe des Saales mit seinem Oberlicht in dem Kuppelbau ist weiß und gold und statt der alten bedornen Kronenleuchter mit ihrem offenen Lichte prangen jetzt drei goldne Lustres in geschmackvoller Form, wovon der mittlere 24 und die anderen jeder 18 große, durch Milchgläser gedeckte Flammen spenden. An den Seitenwänden des Saales entlang sind in gleicher Form wie in der Höhe große goldene Kronleuchter angebracht, so daß im Ganzen der Saal durch 24 Flammen beleuchtet wird. Die Bögen, in einer Draperie von brauner Farbe mit Goldverzierung, gestalten sich höchst nobel und auf den ersten Blick hielten wir den dazu verwendeten Stoff für ein Erzeugniß von Wolle, bis wir uns überzeugten, daß es Tapete sei, die man der Fabrik des Herrn Hoflieferant Heinrich Hoffe entnommen. Zur Ausführung der Malerei haben vereint die Herren Frandel, Niepcher und Sachse gewirkt, wo man, weil der Saal meist Producten gewidmet ist, nicht veräußert hat, die Bildnisse von vier Heroen der Tonkunst anzubringen. Man sieht die Portraits von Seb. Bach, Mozart, Haydn und Beethoven. An die Seitenwände des Saales, der vorerstern eingeweiht wurde, konnten noch dieser Tage geschmackvolle Sophas, und der Uebelstand der Garderobezimmer findet auch Abhilfe. So wäre denn wieder ein Schritt vorwärts gezeichnet in einem Hause, wo im Winter die Tonkunst die Elite der Gesellschaft vereinigt und vornehme Fremde mit Familien aus allen Ländern einkehren, weil der langjährige gute Ruf des Hotels ihnen Bürgschaft gibt, hier alle diejenigen Annehmlichkeiten zu finden, welche das Leben in solchen Kreisen fordert.

Am 19. d. M. sind in München drei Franzosen von der Polizei verhaftet worden, welche polnische Wertpapiere umzuzeigen versucht hatten, die als zu jenen im Monat Juni 1863 bei Gelegenheit der letzten Amortisation aus der Schatzcommission zu Warschau gehaltenen, einen Werth von 3,200,000 Rubel habenden Fandbriefen der polnischen Creditfoncier-Gesellschaft gehörig erkannt wurden. Unter den Papieren, die man jenen drei Personen bei der Verhaftung abnahm, befand sich auch eine Leipziger Hotelrechnung, und durch diese ist es bei der nunmehr erfolgten Communication der Münchner mit der Leipziger Polizeibehörde gelungen, festzustellen, daß jene Gauner auch einige Tage in Leipzig verweilt und ein dasiges Bankinstitut beim Umlauf eines falschen englischen Wechsel und mehrerer Aäpter, aber vor einiger Zeit in London gefälschter englischer Actien betrogen haben.

Vom 1. Juli d. J. ab werden die Gmunt'schen Fahrkarten, die bereits auf mehreren sächsischen Staatsbahnen eingeführt sind, auch auf der Sächsisch-Böhmischem Staatsbahn verausgabt.

Gestern Vormittag gegen 10 Uhr entdeckten die dort exercirenden Soldaten im Schottengrunde (beim Fischhaus), einen Erhängten und schnitten solchen ab. Derselbe war gut gekleidet und soll ein herrschaftlicher Diener gewesen sein.

In Seifen bei Dippoldiswalde ist am 23. Juni die Heinnigische Mühle, sogen. Malmühle, bestehend aus Wohnhaus, Malmühle, Schneidemühle, Seitengebäude und Scheune, ein Raub der Flammen geworden. Man vermuthet, daß das Feuer durch eine schadhafte Leste entstanden ist. Der 37 Jahre alte Maurer Schmidt aus Maltitz wurde während des Brandes von einer einstürzenden Diebelwand getroffen und hat dadurch einen Rippenbruch erlitten.

Öffentliche Gerichtsitzung am 25. Juni. Die erste heutige Privatklage Carl Eduard Thiele gegen Wilhelmine Hofmann in Kleinnaundorf wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt und ist nur zu berichten, daß das erstinstanzliche Erkenntniß bestätigt und darnach Thiele zu 19 Tagen und die Hofmann zu 2 Wochen Gefängniß wegen Ehebruchs verurtheilt worden sind. — Carl Gottlieb Heinrich Rosenkrantz in Wildbrunn hatte Carl Hermann Wiedemann ebenfalls des Diebstahls beschuldigt und deshalb der Verleumdung von letzterem angeklagt war Rosenkrantz mit einem Beweise befreit worden. In Folge seines heutigen Einspruchs wurde er aber straflos erklärt und die Kosten auf den Staat übertragen. — Im Sommer vorigen Jahres zeigte sich unter

den Bürgern Dippoldiswalde's der Wunsch, eine königliche Gar-nison zu desigen. Mehrere derselben traten in der Absicht zu-sammen, deshalb eine Petition an die Regierung zu senden. Es wurde zu diesem Zwecke von ihnen ein Comité gewählt und an dessen Spitze der dortige Uhrmacher Rudolph Herr-mann Bucher gestellt. Andere Dippoldiswalder waren damit nicht einverstanden und unter diesen soll sich auch der dortige Bürgermeister Heisterberg befunden haben. Von der Regie-rung war ein Offizier dahin gesendet worden, um zu unter-suchen, ob daselbst auch angemessene Logis für Offiziere vor-handen wären, und diesen Umstand soll Bürgermeister Heister-berg benutz haben, um im Interesse seiner Befinnungsge-nossen den Untersuchenden bloß kleinere und unpassende Logis zu zeigen. So hörte Bucher und wissend, daß außer denen noch mehrere größere und passendere Logis in Dippoldiswalde zu dem angegebenen Zweck vorhanden wären, hielt er es als Präsident des gedachten Comité's und als Vizevorsitzer der dortigen Stadtverordneten für seine Pflicht, den betreffenden Offizier darüber aufzuklären. In Folge dessen schrieb er einen Brief an denselben und übergab ihn dem Feldwebel der dort befindlichen Artillerie-Compagnie zur Weiterbeförderung. Dieser aber bezug die Indiscretion, ihn seinem Quartierwirth zum Lesen zu übergeben und dieser gab denselben wieder an den dortigen Buchdrucker und Redacteur Zähne der solchen abschrieb und die Abschrift dem Bürgermeister Heisterberg mittheilte, das Original aber an den Feldwebel noch denselben Abend zu-rückstellte. Auf Grund dieser Abschrift verklagte der Bürger-meister Heisterberg Bucher wegen Verleumdung, erklärte die Beschuldigung dem betreffenden Offizier nur keine Zimmer gezeigt zu haben, für unwehr und habe Bucher Hoff der Bürger gegen den Bürgermeister und ein unfreundliches Benehmen des dort garnisonirenden Militärs gegen denselben erregt. Allerdings waren in dem gedachten Briefe auch solche Aus-drückungen enthalten gewesen, die dahin gedeutet werden konnten, Bucher verlangte dagegen, das Original vorgelegt zu erhalten, daß nach seiner Ansicht von ihm theilweise eine andere Aus-drucksweise gebraucht worden und möglicher Weise in der Ab-schrift Abweichungen enthalten wären. Allein das Original war vorher schon verbrannt worden. Dagegen wurde von dem betreffenden, dem Lehgerder, seinem Quartierwirth und dem Buchdrucker Zähne als Zeugen eidlich die Richtigkeit der Ab-schrift bestätigt. Darum war Bucher zu 5 Uhr. Strafe und Mithilung einer Abschrift des Erkenntnisses an den Bürger-meister Heisterberg verurtheilt worden. Bucher erschien heute persönlich vor dem Bezirksgerichte und überreichte eine inzwischen aufgefundenen Copie des fraglichen Briefes. Dieselbe lautete allerdings nicht so verlegend gegen den Bürgermeister Heisterberg, war aber leider ohne Datum und ausserdem nur zu ihrer Beglaubigung ein dortiger Fleischermeister So erschienen, der den Brief an den Feldwebel vor dessen Abwendung gelesen haben wollte. Das Gericht erkannte auf Befestigung des vorausgegangenen Be-scheides. — Johann Gottlob Lebercht Dabertig in Großitz, 60 Jahr alt, der bereits sechsmal mit Gefängniß und zweimal mit Arbeitshaus wegen Diebstahls bestraft worden, ist der Ent-wendung von zwei Weischnen im Werthe von 20 Ngr. beschuldigt. Dabertig hatte die in Rothschönberg voll-führte That anfänglich abzulugnen versucht, dann zugestanden und für Späß ausgehen wollen, wurde aber schließlich zu 1 Jahr Arbeitshaus verurtheilt. Auch hier wurde der voraus-gegangene Bescheid bestätigt.

Angeländigte Gerichts-Verhandlungen. Den 26. d. Vormittags 9 Uhr wider Carl Wilhelm Merzdorf von hier wegen Unterschlagung und Betrugs. — Den 27. d. Vormittags 9 Uhr wider Carl Friedrich Gehler aus Alteis und Genossen wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Groll.

Tagegeschichte.

Worms, Donnerstag, 25. Juni. Die gestrige Vorfeier des Ausbruches hatte in der Festhalle circa 3000 Theilnehmer vereinigt. Die Stimmung war eine bewegte. Der Begrü-ungsredner Stein (aus Worms) sagte: Der Sinn des Denk-mals sei, daß Jeder frei seiner Ueberzeugung leben könne. Schlottmann sprach im Namen der Hallenser, Schenkel in den-jenigen der Heidelberger Theologen; letzterer wurde lebhaft applaudirt. Der König von Württemberg ist soeben, der kgl. sächsische Minister v. Falkenstein gestern Nachmittag hier einge-triffen. Der König und der Kronprinz von Preußen, sowie die Großherzöge von Hessen und Sachsen-Meiningen sind jetzt ebenfalls eingetroffen. Dieselben fuhrten sofort zur Dreifaltig-keitliche, wo General-Superintendent Dr. Hoffmann aus Berlin die Festpredigt hielt. Nach der Kirche findet ein Früh-stück statt. Circa 10,000 Fremde sind in Worms anwesend; das Wetter ist ausgezeichnet. (Dr. J.)

Rimmerstatt, 14. Juni. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag hat hier auf der Grenze ein großartiges Ge-secht zwischen Schmugglern und russischen Grenzoldaten statt-gefunden. Die Schmuggler sind wahrscheinlich in Wägen längs dem Strande von Remel kommend, zwischen der ersten und zweiten Militärlinie auf russischem Gebiete mit ihren Waaren gelandet, darauf von den Soldaten ertrapt und unter dem heftigsten gegenseitigen Gewehrfeuer, wobei auf beiden Seiten Verwundungen vorgekommen, bis zur Grenze zurückgeworfen worden. Die Schmuggler, jedenfalls Russen, haben einen groß-artigen Sieg über die Soldaten errungen, denn sie haben drei zu Gefangenen gemacht, diese hierher nach Preußen geschleppt, demnächst natürlich unter gehörigen Kolbenstößen losgelassen und außerdem drei Mäntel, drei Gewehre und drei Patronen-taschen erbeutet.

München, 23. Juni. Die Herzogin Sophie in Bayern, Schwester der Kaiserin von Oesterreich und frühere Braut des Königs, hat sich am 20. d. M. mit dem Bräutigam Ferdinand von Orleans, Herzog von Montyon, zweitem Sohne des Herzogs von Nemours, verlobt.

London, 23. Juni. Vor den Appellrichtern im Hause der Lords gelangte gestern der Prozeß der sogenannten „Prin-zessin Olive von Cumberland“ zur Verhandlung. Die Klägerin in diesem Prozeße, Namens Louisa Innetta Horton Ropes, eine Dame im Alter zwischen 70 und 80 Jahren, behauptet nämlich, die rechtmäßige Erbin der Krone von England zu sein und in gerader Linie von dem Herzoge von Cumberland, dem

Sohne des Königs Georg II. abzustammen. Das Interessanteste bei dem Falle ist, daß die alte Dame diesen schwierigen Prozeß ohne jeglichen Rechtsbeistand führt. Die Verhandlungen über diese cause celebre, welche das allgemeinste Interesse in An-spruch nimmt, dürften mehrere Tage dauern.

Italien. Privatbriefe aus Italien sprechen mit vieler Bestimmtheit von neuen Anwerbungen für eine Garibaldi'sche Expedition, die namentlich in Terni an der päpstlichen Grenze von Menotti Garibaldi selbst geleitet würden. Die „Gazzetta d'Italia“, die etwas Rehnliches gehört hat, sagt sehr geheimniß-voll: „Es kommt uns nicht zu, zu sagen, wer die Werber und wer die Geworbenen sind; wir machen nur die Regierung auf Eins aufmerksam, daß sie nämlich auf der Duth sein muß, wenn sie nicht irre geführt sein will.“ Außerdem will man auch wissen, daß die Freiwilligen diesmal nicht rotze, sondern schwarze Hemden tragen würden. Was an diesem Gerüchte Wahres ist, bleibt abzuwarten.

Hamburg = Helgoland.

Die kürzlich von Herrn Fischer arrangirte Extrafahrt über Leipzig, Magdeburg nach Hamburg und Helgo-land erfreute sich einer Theilnahme von ca. 400 Personen. Der Zug, welcher am 6. Juni Nachmittags 2 Uhr von Dres-den abging, war im wahren Sinne des Wortes ein Vergnü-gungszug, denn es herrschte allgemein die fröhlichste Stimmung, welche sich auch auf der ganzen Reise erhielt. Nach einer kaum 3tägigen Fahrt in Leipzig angekommen, mußten wir aller-dings 1 Stunde vor dem Bahnhofe stehen bleiben, da das Gleis nicht frei war, um auf die Magdeburger Bahn über-gehen zu können. Während eines zweitägigen Aufenthalts in Leipzig interessirte uns namentlich das neue Theater mit seiner großartigen Restauration, dazu die herrliche Aussicht auf den Schwanenteich, mit seiner neuen haushohen Fontaine. Um 7 Uhr ging es mit Eilzugsgeschwindigkeit weiter nach Magdeburg wo für uns, allerdings auf dem nur kleinen Wittenberger Bahnhof ein Abendbrod bereit stand. Da die Localitäten für so viele Personen nicht ausreichten, trotzdem daß der ganze Hof dazu eingerichtet war, mußte man hinsichtlich des Essens Geduld haben. Auf einem improvisirten Orchester concertirte in-zwischen eine Militär Capelle. Warum hier Herr Fischer das Eissen nicht in der großen neuen Restauration des Magdeburger-Leipziger Bahnhofes bestellt hat? Na, das nächstemal kann er es ja anders machen. — 112 Uhr ging es wieder weiter nach Wittenberge, jetzt wurde es allmählig stiller auf dem Zuge, da sich fast Alle Gott Morpheus in die Arme geworfen, bis uns die Schaffner in Wittenberge mit den Worten „Caffee!“ weckten. Im Ru war Alles munter, und schlürfte den schon bereit stehenden Mokka. Nun ging es in Morgengrauen durch Mecklenburger, Pauenburger Felder und Steppen weiter nach Hamburg wo wir früh gegen 7 Uhr ankamen, und von einer großen Volksmenge freudig begrüßt wurden. Raum ausge-stiegen, zerstreute sich die Gesellschaft in verschiedene Gruppen zur Besichtigung des schönen zoologischen Gartens mit dem See-Aquarium, des Hafens, sowie des grade vor Anker liegenden amerikanischen eisernen Schrauben-Dampfers „Cim-bria“ etc. Montag früh fanden sich über 200 Personen auf dem eisernen Dampfer Cuxhafen wieder zusammen um die Reise nach Helgoland mitzumachen. Punkt 8 Uhr dampften wir unter den Klängen der sächsischen National-Hymne, welche unsere Kapelle spielte, die Elbe hinab. Die Ufer bis Blankenese, unsern Vorkämpfer Bergen sehr ähnlich, sind reizend, von da ab aber kahl, da die Elbe immer breiter wird und man die Ufer nicht mehr sehen kann. Auf dem Schiffe herrschte die größte Heiterkeit, wozu die lustigen Weisen der Capelle nicht wenig beitrugen. Nach 12 Uhr endlich kamen wir in Cuxhafen an, und hatten nun den herrlichen An-blick des offenen Meeres vor uns, wobei allerdings den Jag-haften schon etwas unbehaglich wurde, umso mehr, da sich ein recht artiger Westwind erhob, der uns die Wellen entgegen und über Bord brachte, so daß es immer stiller auf dem Deck wurde und sich Alles in die Cajüten flüchtete. Hier forderte aber Gott Neptun reichlich seine Opfer, indem die meisten von der Seekrankheit heimgesucht wurden; kaum hatte noch ein Muthiger den andern darob ausgelacht, als plötzlich auch ihm dasselbe Schicksal wiederfuhr, was immer ein Trost für die schon wieder Gesunden war. — Endlich gegen 5 Uhr legte sich nach einer stürmischen Fahrt das Schiff Angesichts Helgo-land vor Anker. Nun wurden wir mittels Boote (16 Per-sonen in ein Boot) ans Land gebracht; sobald Jeder wieder festen Boden unter den Füßen hatte, waren auch alle aus-gestandenen Leiden sofort vergessen. Nachdem die Insel von allen Seiten in Augenschein genommen war, vereinigte uns Abends ein Ball im Conversationshause, wobei sich die Helgoländer Schönen, welche aber nehmlich gefagt sehr spröde sind, reichlich eingefunden hatten; es wurde bis nach 1 Uhr getanzt und herrschte bis zum Schlusse die größte Fröhlichkeit. Früh machten Viele keine Ausnahme in die offene See aber um die Insel, wobei man einen herrlichen Anblick genoss, wie-der Andere besahen ein Tags vorher gestrandetes und ans Land gebrachtes holländisches Schiff, welches als Braak sammt seiner Mannschaft am Ufer lag. Gegen 9 Uhr begann wieder das Einschiffen und 11 Uhr lichteten wir die Anker, und kamen nach einer ganz ruhigen und schönen Fahrt gegen 5 Uhr wieder in Hamburg an. Mittwoch fuhrten gegen 100 Personen vor der Rückreise nach Dresden noch nach Kiel, wo die norddeutsche Flotte, sowie ein russisches Kriegsschiff in Augenschein genommen wurde. Jedem Theilnehmer wird genöth noch lange diese interessante Reise in Erinnerung blei-ben, und sollte Herr Fischer wieder einmal eine solche Extra-fahrt veranstalten, so können wir allen denen, die diesmal nicht dabei waren, selbe höchens empfehlen mit der Aussicht auf gleiches Vergnügen, welches uns durch diese Reise zu Theil ward. k-r.

* Chronique scandaleuse. Der Pariser „Figaro“ erzählt: Das Tagesgespräch bildet hier das Verschwinden eines jungen Mädchens aus großem Hause, welches durch den Attac einer heiligen auswärtigen Postkast entführt wurde. Der Ver-führer hat seine Familie, eine Frau und zwei Kinder, zurück-gelassen.

Totaler Ausverkauf optischer Waaren

Moritzstrasse Nr. 16.
Fabrikpreise.
Billige gute Operngläser, Lorgnetten,
Pince-nez.

Brillen
mit feinsten Gläsern von 10 Ngr. an.
Thermometer, Aräometer, ff. Schmiegen,
Massstäbe u. dgl. m.
Auch ist die Ladeneinrichtung billig zu verkaufen.

Stahl-Flecht-Rohr

(gleich fix und fertig zum Verflechten),
das Pfund a 16 $\frac{1}{2}$, 19 $\frac{1}{2}$ und 23 $\frac{1}{2}$ Ngr., in verschiedenen Breiten und von
außergewöhnlich schöner Qualität, empfiehlt

S. L. Weyhmann,

Charandterstraße Nr. 2, Ecke der Ammonstraße.

An die geehrten Hausbesitzer!

Hierdurch erlaube ich die geehrten Hausbesitzer freistehende als auch
freiwerdende Logis, Läden, Niederlagen etc. auf meinem Comptoir
Reitbahnstrasse No. 25

gefällig aufgeben zu wollen, und bemerke zugleich, daß ich solche
unentgeltlich in mein Register aufnehmen, auch nach erfolgter Ver-
mietung keine Ansprüche von mir gemacht werden. Hochachtend
Hugo Denechoud,
Kaufmann.

Allen geehrten Herrschaften erlaube ich mir mein Logis-Nachweisungs-Bureau

auf hiesiger Reitbahnstrasse Nr. 25 zu empfehlen und
bemerke zugleich, daß ich bei besagten Ausprüchen keine Mühe scheuen
werde, die mich beehrenden Herrschaften in jeder Hinsicht zufrieden
zu stellen.
Hochachtend
Hugo Denechoud.

Eine größere Parthie schönster Messinaer Citronen

traf ein und offerire ich das Hundert mit 3 $\frac{1}{2}$ Zblr. kleinere Frucht
billiger.
Friedrich Geißler, Reustadt, am Markt 5.

Wegen Geschäfts- Aufgabe. **Totaler Ausverkauf** Wegen Geschäfts- Aufgabe.

**Gardinen, Weißwaaren,
Leinwand etc.**
7 Schössergasse 7.
gegenüber der Glashandlung.

Alle alte Münzsorten,

sowie Gegenstände aus alten Zeiten sucht zu kaufen das
Münzen-Geschäft v. Emil Weise jr.
in Dresden
Victoriastr. 28, gegenüber der Halbegasse.

Knöpfe, Fischbein, Raffbettel.

Diesen Markt werden 1000 Gros **Knöpfe** in Metall und Stein-
stoffe in ca. 300 Mustern **ausverkauft.** Preise sind so billig, daß
Niemand unbefriedigt die Bude verläßt.
Stand: Reustadt, Hauptstraße linke Seite, Galanterie-Neiße, Eckbude
vom Hause Nr. 9 herein; erkenntlich an dem Knopf-Ausverkaufsschild über
der Bude.

Posamentierwaaren

empfehle in großer Auswahl billigst. Wiederverkäufer erhalten
entsprechenden Rabatt.

August Neumann,

Wallstrasse 18,
vis-à-vis der Schefelgasse.

Oesterreichische 5% Nationalanleihe. Lombardische Prioritäts-Obligationen. Russische Prämien-Anleihe v. J. 1864. Russische 5% Bodencredit-Pfandbriefe.

Die am 1. Juli fälligen Coupons zahle ich bereits zu den
höchsten Coursen aus.

Julius Hirsch,

Altmarkt, Hôtel de l'Europe.

Gartenrestauration, **Hoffnung**

Falkenstrasse 2.
Heute Freiconcert von Militärmusik.
Von 3 Uhr an Kästeläutchen. **Friedr. Kaufmann.**

Gehörleidenden

kann mit vollster Ueberzeugung das
gediegene Schriftchen:
Hr. Lorch, Sichere und billige Heilung der Schwerhörigkeit.
Preis 6 Ngr.,

empfohlen werden. Dieses Buch, dem unzählige Kranke vollständige
Hilfe verdanken, ist vorrätzig bei **C. C. Diebe**, Frauenstraße 12.
Zeugniß. Zur Steuer der Wahrheit, wie zur Hilfe für Lei-
dende, glaube ich Ihnen die Mittheilung nicht vorenthalten zu dürfen,
daß ich durch den Gebrauch des in dem Lorch'schen Schrift-
chen angetroffenen Verfahrens von meinem Ohrleiden be-
freit wurde, das seit drei Jahren allen Bemühungen der
Ärzte, wie sonstigen Mitteln trostlos". Das früher ganz taube
Ohr ist zu frischer Lebenskraft erwacht und damit zugleich auch das
leidige Säusen und die fortwährende Dummheit des Kopfes gänzlich
verwichen.
J. Reith in Karlsruhe.

Wirthschafterin in

zur Führung eines kleinen Hausstän-
des bei einem Wittwer, hauptsächlich
aber zur Beaufsichtigung und Pflege
zweier Mädchen von 6 und 3 $\frac{1}{2}$ Jah-
ren, wird zu baldigem Antritt gesucht.
Offertext mit Angabe der bisherigen
Verwendung, des Alters etc. werden
per Post erbeten unter Adresse **Aug.
Copek**, Buchdruckereibesitzer in Tep-
lich (Böhmen).

Zu beachten Firma. Pfandleihgeschäft

von **J. Lehmann,**
15, III. gr. Schlegelgasse 15, III.
lehnt jede Summe auf reelle Werthsachen.

Zu verkaufen.

Eine gutrenovirte sich in guter Lage
befindende Schönwirthschaft nahe
am Altmarkt ist sofort zu verkaufen.
Näheres Weberstraße 27. Häufel.

Für Damen.

Ein Damenschneider empfiehlt sich
zur Anfertigung aller Damengar-
derobe nach neuester Façon. Kleider
von 1 Zblr. an. Victoriastraße 8,
4. Etage.

Zu verkaufen.

Ein Herr sucht ein geheiztes Frauen-
zimmer mit etwas Vermögen
als Wirthschafterin u. Compagnon
zu einem leichten sehr einträglichen
Geschäft. Näh. Weberg. 30 II, vornh.

Eine Laden-Einrichtung ist im Ganzen oder Einzelst. billig zu verkaufen. Louisenstraße Nr. 17, untere Etage.

Gemalte Fenster-Rouleaux und Fenster-Säge, Wachsbarchente und Leinen sowie amerikanische Ledertische empfiehlt in großer Aus- wahl zu billigen Preisen.

C. Anschütz, Teppich- u. Wachsstockhandlung, Altmarkt 23.

Eine Deutsche wünscht sich einer Familie, oder einzelnen Dame erst wie später als Reisebegleiterin, auch per Condition im In- u. Aus- lande anzuschließen; besonders nach der Schweiz.

Adressen mit Unterschrift und ge-
nauer Angabe alles Näheren
werden unter **M. G. 10** in der
Expedition dieses Blattes erbeten.

Nur 8 Ngr!! Atlas d. Giftflanzen mit 104 Abbildungen. Auch andere Bücher zu Spott- preisen. **18 Mathildenstrasse 18.**

Camphor gegen Motten.
Verf. Insectenpulver.
Banzenzeise, geruchlos.
Schmierseifen
empfiehlt
C. Dietrich,
Ferdinandsplatz Nr. 1.
Seifen- und Drogenhandlung.

Eine Vaden ist während des Marktes zu vermieten: Hauptstraße Nr. 8.

Zwei in gutem Zustande befindliche 3 Marktstücken sind billig zu ver- kaufen, sowie auch eine gute Plane. Wilsdrufferstraße Nr. 31, 1. Etage.

Ein dreijähriger Jagdhund, Neu- foundland, ist billig zu ver- kaufen. Weissenhausstraße Nr. 14, 3 Treppen 1. Thüre.

Ein Blüschsopha, gebraucht, mehrere Matrassen mit Bettstellen, sowie einige Polstermöbel verkauft billigst **A. Looss,** Weissenhausstraße 26.

Polstermöbel in großer Auswahl. Preise u. Arbeit solto. Brüdenstraße 4, prt.

Für ein schönes Haus mit Garten, welches sich zu einem Fabrik Ge- schäft eignet, habe ich einen Käufer; Lage wird nicht beanprucht. **Hugo Denechoud, Comptoir Reustadt, 25.**

Ein großer Kinderwagen wird gegen einen kleineren zu vertauschen gesucht Neuegasse Nr. 24, 1. Etage.

Pferdedünger, auch noch zum Streuen, zu verk. Hofenweg 28.

Ein noch guter Stutzsattel, ein Schnepper und ein Paar weiße Pferdedecke sind **billig** zu ver- kaufen: **Zahnschneise 27 parterre.**

Gesucht werden **Knechte** und **Mägde.** Bureau v. Krepsch- mar, Reustadt an der Kirche 1.

Für Köpfer.

Ein geübter Dienarbeiter sucht
Beschäftigung. Näheres Wilsdruffer
Straße 35 im Bürstengeschäft.

Ladentafeln, Kasten, Regale und 2 Eislasten sind billig zu verkaufen Neuegasse 35, prt.

Sopha, solid gearbeitet, mit Ganz- wollbezug, zum billigsten Preis: Wilsdrufferstraße 15 IV.

Zu verkaufen ist billig ein Producten- Geschäft, sofort zu übernehmen. Zu erfahren Ferdinandsplatz 1 part.

Haarfärbemittel, das vorzüglichste bis jetzt existierende, färbt sofort echt braun und schwarz. Unter Garantie Flasche 25 u. 12 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Einige Niederlagen für obige Ge- genstände sind bei den Herren **G. H. Rehfeld,** Papier- u. Galanteriewaarenhandlung Hauptstr. 19;

Herm. Roch, Drogueriewaarenhdlg., am Altmarkt **C. Osw. Uhlig,** Bauyerstr. 22.

Radicaler Wanzentod, a Fl. 6 und 10 Ngr., **Wanzen-Seife,** a Stück 3 Ngr., **Pers. Insectenpulver,** in Port. a 15 u. 30 Pfge., **Fliegen-Papier,** **Fliegenleim,** Wiederverkäufern mit angemessenem Rabatt, empfiehlt

Ernst Ludw. Zeller, Landshausstraße Nr. 1.

Leipzig. Gasthaus zur Stadt Köln, Brühl 25,

hält sich unter bekannt billiger und
solider Bedienung bestens empfohlen.
Ergebenst **S. Kühn.**

Medaille de la Société des sciences Industrielles de Paris. Keine graue Haare mehr! **Melanogène** en **Dicquemare** sind in **Bouen.**

Um augenblicklich Haar und Bar-
in allen Niancen ohne Gefahr für die
Haut zu färben. — Dieses Färbe-
mittel ist das beste aller bisher dage-
wesenen.

General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn,** Hofliefer. in Karlsruhe. In Dresden bei **Herm. Keilner & Sohn,** I. Hoffstraße, Schloßstraße 4.

Reith-Geschäft für Gold, Silber und Werthpapiere **Antonsplatz 5 part.**

Weißes gereinigtes Glycerin a allen Orten zu haben bei **E. L. Hoffmann,** Weissenhausstr. 26, Ecke der Wilsdrufferstr.

Große Wirthschaft
des Königl. Großen Gartens.
Heute Nachmittag von 3-9 Uhr
Grosses Concert
von Herrn Stadttrompeter Friedrich Wagner und dem Trompeterchor
des R. S. Gardereiter-Regiments.
Entrée 2 1/2 Ngr. Wwe. Eppmann.

Anfang 6 Uhr. Restaurant Ende nach 10 Uhr.
Königl. Bolvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Heute
Grosses Concert
vom Herrn Musikdirector J. G. Fritsch mit der Franke'schen Capelle.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Programm a. d. Cassen.
Morgen: Soirée musicale. J. G. Marischer.

Lincke'sches Bad.
Heute Freitag, den 26. Juni.
Grosses Concert
und
Vorstellung
der berühmten Anglo-Amerikanischen Künstler-Gesellschaft bestehend aus
13 Personen unter Direction von Louis Graf.
Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Wuschy.

Garten-Etablissement zur Stadt Coburg.
Heute Freitag, den 26. Juni:
Grosses Extra-Concert
von Herrn Stabs-Waldhornist Werner mit dem Musikchor des II. Jägerbataillons.
Programm.

1. Theil.
1. u. 2. Theil.
3. Theil.
Anfang 7 1/2 Uhr.
G. Hillme.

Körnergarten.
Heute
entreefreies Militärconcert.
Anfang 7 Uhr.
Von 4 Uhr an Käsekäulchen. Wilhelm Geiter.

Schweizerhänschen.
Heute Freitag
Großes Frei-Concert
unter Leitung des pers. Hofstrompeter Herrn Gärtner
Anfang 7 Uhr. H. Föhnel.
NB. Von 3 Uhr an Potage mit Gahu und Käsekäulchen.

Zur deutschen Sängers-Gesellschaft.
Heute Freitag den 26. Juni:
Frei-Concert.
Von 3 Uhr an Käsekäulchen.
Anfang 7 1/2 Uhr. Froschens U. Adolph.
NB. Schnapsl wird heute zum letzten Male vor seiner Abreise nach Chemnitz seine Kunst zur billigen Preis von 1 1/2 Ngr. pro Person, Kinder 6 Pf. zeigen.

Braun's Hotel.
Heute Freitag den 26. Juni Abends 8 Uhr:
PAOLO BACHER'S ACADEMIE.
Darstellung lebender Bilder von 12 jungen italienischen Damen.
1. Platz 15 Ngr. 2. Platz 10 Ngr. 3. Platz 5 Ngr.
Programm an der Cassen.

Franfurter Aepfelwein
in vorzüglichem Vager und Güte empfiehlt in Gebinden, Flaschen und
Rezen, die Niederlage Stadt Plauen, Annenstraße 6.

Die Beerdigung unseres langjährigen Vereinsmitgliedes, des
Herrn Königl. Musikdirectors
Gustav Kunze
findet heute, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause gr. Meißner-
gasse Nr. 4 aus statt.
Dresden, den 26. Juni 1868.

Gartenrestauration v. G. Schulze
Schützenplatz 16 u. Ost-Allee.
Heute Großes Frei-Concert
von der **Dresdner Singspiel-Gesellschaft** unter Leitung
des Herrn Musikdirector **Giebner.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Bei günstiger Witterung:
Grosse Illumination u. Feuerwerk.
Zur Ausführung kommt u. A.: Sachsen in Preußen; Der lustige
Student; und auf Wunsch: Pöschel im Verhör.
Für gute ff. Biere u. Speisen vorat bestens **G. Schulze.**

Concert-Anzeige.
Morgen Sonnabend den 27. Juni findet in der **Garten-Restauration zum Feldschlösschen** von einem Dilettanten-Chor
zum Besten einer Privat-Unterstützungs-Casse von Post-Unterbeamten ein
Concert statt.
Entrée nach Belieben. Anfang 8 Uhr Abends.

Bad zu Tharand.
Sonntag den 28. Juni
Extra-Concert
vom Königl. Artillerie-Stadttrompeter Herrn Aug. Böhme
mit dem Artillerie-Trompeterchor aus Dresden.
Anfang 4 Uhr. Programm an der Cassen. Entrée 3 Ngr.
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Wachher Ball im Albert-Salon.
H. Nestler.

Nach der Insel Rügen
Den 22. August d. J. geht von hier
über Berlin, Sittum nach der Insel Rügen
ein zu billigen Preisen arrangirter Extrazug, was hierdurch vorläufig ange-
zeigt wird. Näheres seiner Zeit durch heftige und auswärtige Blätter und
Wafate. — Dresden, den 24. Juni 1868.
L. Fischer, Unternehmer.

Zur Eintracht.
Heute von 3 Uhr an Bierplätzen.
Echt Bairisch Bier,
4 Kanne 2 Ngr. wird verkauft um schnell damit zu räumen
Koritzstrasse Nr. 22.

Heute Schlachtfest in Katz.
Colosseum.
Morgen Schlachtfest.
Gasthof zu Räcknitz.
Heute Schlachtfest.

Circus Kolter-Weitzmann
auf der Vogelwiese.
Heute den 26. Juni: **Grosse Vor-**
stellung in der Gymnastik und im Seitanz.
Gekünstelte Kraftproduction v. Otto Weitz-
mann. Große Pantomime: Die drei ange-
führten Liebhaber, dargestellt von sämtli-
chen Mitgliedern. Zum Schluss: Die Befreiung
des großen Thurmseiles. Anf. 7 Uhr. Preise:
I. Pl. 6 Ngr., II. Pl. 2 1/2 Ngr. Kinder zahlen
auf den 1. u. 2. Platz die Hälfte Entrée.
Um gütigen Besuch bittet
Kolter-Weitzmann.

Neuerbautes Theater auf dem Circus-
platz in der Circusstraße.
L. Broekmann's
Affen-Theater
und Kunstreiterien miniature: Täglich große Vor-
stellung. Abends 7 1/2 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Mitt-
wochs und Sonntags 2 Vorstellungen, um 4 1/2 u. 7 1/2 Uhr.
Kassenöffnung 3 1/2 Uhr. Billets sind im Theater Mittags von
11 bis 1 Uhr und 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung zu haben.
L. Broekmann, Director.

Feldschlösschen-
Bier-Halle,
Schöffersgasse Nr. 19,
empfehlen Sommerlagerbier, ausgezeichnet, zur geneigten Beachtung.
C. Agsten.

Ein Gutes Kaufmann sucht eine
Frau von zwanzig bis dreißig
Jahren. Ein Vermögen von 1000
Bis 1500 Thaler ist in der Ehe-
bedingung dieses Plantes.
Niederzulegen Nebst Bedotaft.

500 bis 600 Thaler
werden zu 6 Procent gegen ganz voll-
ständige Sicherheit zu erlösen gesucht.
Selbstdarleher wollen Adressen Hof-
postamt unter M. S. schleunigst nieder-
legen.

Ein Flügel,
ausgezeichnet gehalten, engl. Wer-
kanit, ist besonderer Umstände hal-
ber billig zu verkaufen Kreuzstr. 19.

Nächsten Montag
Ziehung 1. Classe 74. R. S. Landes-
Lotterie.
Hauptgewinne:
1 à 10,000 Thlr.
1 - 5000 =
1 - 2000 =
3 - 1000 =
u. s. w.
Loose in Gängen, Halben, Vierteln
und Achteln, sowie Halbloose, auf alle
fünf Classen gültig, empfiehlt hiermit
bestens

Gust. Genols,
Comptoir: Marienstraße 1,
hinter der Post, Ecke am Antonoplatz.
Dresden, den 26. Juni 1868.

Siebenzig Stück Wechsel-Actien
der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft im Nominal-
Werthe von 35000 Thlr.,
woran die erste Wechsel-Einlö-
sung i. J. erfolgt ist, werden
hiermit zum Verkauf ausgedoten.
Jedliche nur einigermassen gün-
stige Offerten sollen Berücksich-
tigung finden, und werden unter
Schiffre H. V. H. poste
restante Dresden chebal-
dist erbeten.

Viratosgenuch
Ein Decorem, 25 Jahr alt, welcher
sich in nächster Zeit in Baiern selbst-
ständig macht, sucht aus Mangel an
Damenbekanntschäften, auf diesem Wege
eine Lebensgefährtin in einem Alter
von 18-24 Jahr und mit einem Ver-
mögen von 3 bis 4000 Thlrn. Junge
Damen, welche hiervon Gebrauch
machen, wollen ihre werthe Adresse,
sowie Beifügung der Photographie ge-
fälligst sub N. F. H. 150. poste restante
Bayreuth senden.

Eine fast noch ganz neue, große
Gewürzmühle
soll wegen Aufgabe des Geschäftes, für
den festen Preis von 5 Thlr. (Einkaufs-
preis 10 Thlr.) verkauft werden.
Eine große

Caffétrommel
mit Häuschen ist ebenfalls für die Hälfte
des Einkaufspreises zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst
anzugeigen, daß ich vorläufig
Reitbahnstr. 25.

ein Logis-Nachweisungs-, Stellen-
Vermittelungs- und Agenturs
Geschäft unter alleiniger Firma er-
richtet habe; ich bitte die geehrten
Herrschaften, mich mit ihren Aufträgen
zu beehren, deren prompteste Ausfüh-
rung mir jederzeit angelegen sein wird.
Hochachtung
Hugo Tenchoud,
Kaufmann u. conc. Agent.

Schriftliche Arbeiten werden besorgt
große Frohngasse 11 zweite Etage.
Hierzu zwei Beilagen.